

insgesamt nach unserer Vorstellung die Baukosten um 50 Prozent gesenkt werden könnten und in Zukunft ein Platz nur noch 1000 DM kosten würde! Genosse Walter Ulbricht sprach hier von der doppelten Ration, die man schwachen LPG geben muß. Das können wir unterstützen, aber leider laufen nicht alle Bestimmungen und Richtlinien auf diese doppelte Portion hinaus. Ich will das begründen.

Es gibt Kälberaufzuchtverträge in der Form, daß man für Tbc-freie Aufzucht Futtermittel und 300 DM bekommt, wenn man das Kalb dann, wenn es aufgezogen ist, als Färsen verkauft. Wer kann Kälber aufziehen und verkaufen? Wer einen guten 100-Hektar-Besatz hat! Der bekommt dann die 300 DM. Wer einen hohen Viehbesatz hat, ist meist schon stark. Wer einen schwachen Viehbesatz hat, will das Kalb aufziehen und für sich selbst behalten, bekommt dann aber die 300 DM nicht. Hier stimmt etwas nicht. Sollte man sich nicht darauf einigen, die 300 DM zur Erreichung des guten Viehbesatzes an schwache LPG zu geben, oder sollte nicht die starke LPG das Kalb aufziehen, evtl. auch der werktätige Einzelbauer, und dann als Färsen für 2000 DM an die LPG verkaufen?

Der Ministerratsbeschluß gibt auch die Möglichkeit, für freie Flächen Zuschüsse zu gewähren, aber dann müßte der Begriff „freie Flächen“ anders ausgelegt oder erweitert werden. Wir haben zum Beispiel 220 ha Land übernommen, und zwar ohne Vieh. Wir wollen nicht für jeden Hektar 400 DM, aber doch eine kleine Summe, damit wir uns schneller das Vieh für diese 220 ha schaffen können.

Bei uns in Thüringen gibt es viele Gemeinden, in denen über 90 Prozent der LN Grünland sind. Diese Gemeinden haben Schwierigkeiten, wenn sie allein eine LPG bilden wollen, weil ihnen für die Winterfütterung besonders das Saffutter fehlt. Deshalb haben sich bei uns jetzt LPG zusammengeschlossen, bzw. es haben sich werktätige Bauern um den Eintritt in die in Nachbardörfern bestehende LPG mit hohem Ackerlandanteil beworben. Die starke LPG hat in diesen Gemeinden Außenstellen gebildet. So haben wir eine Wirtschaftsform gefunden, die bei uns sowohl den Gemeinden mit einem sehr hohen Grünlandanteil als auch den anderen große Reserven erschließt. Denn die einen bekommen dadurch, daß sie eine wirtschaftliche Einheit bilden, Reserven durch die Lieferung von Saffutter aus dem unteren Land, während die Viehherden dieser LPG in das Gebirge hoch gehen und dort weiden.

Auf allen MTS-Bereichskonferenzen war die Grünlandbearbeitung Gegenstand heftiger Diskussionen. Es gibt keinen Gebirgsgrasmäher. Im vergangenen Jahr sind Sensenbrigaden zum Mähen von Hangwiesen den LPG zu Hilfe geeilt. Es wäre doch schön, wenn wir einen Hangtraktor bekämen. Ich möchte unseren Wissenschaftlern zurufen: Vergessen Sie bei der Mechanisierung nicht die Hangmechanisierung in unseren Gebirgs-LPG, denn gerade dadurch wird ermöglicht, daß wir auch die Produktionskosten in diesen Gebieten senken.

Es fehlen Heuwender und Aufladegeräte. Wir haben zuwenig Räum- und Sammelpressen; die Geräte, die wir haben, sind noch zu schwer und nur auf wenigen Wiesen in unseren Gebirgs-LPG einsetzbar. Auch fehlen Meliorationsgeräte. Unsere MTS hat zum Beispiel für 4000 ha nur einen selbstgebastelten Pflug. Es sind schon Hangtraktoren abgebildet worden, und zwar soll dieser Hangtraktor aus der Sowjetunion stammen. Es kann uns doch niemand sagen, daß die Sowjetunion etwa nicht bereit wäre, uns ihre Produktionsunterlagen zur Verfügung zu stellen, damit wir schon jetzt mit der Produktion von Hangtraktoren beginnen können, und nicht erst im Jahre 1960, wie es auf der II. technisch-wissenschaftlichen Konferenz festgelegt wurde.